



Ortsgruppe Altstadt e.V.      Lerchenweg 3      66459 Altstadt  
Martin Baus (Vorsitzender)      [martin.baus@gmx.net](mailto:martin.baus@gmx.net)

An den  
Minister für Umwelt und Verbraucherschutz  
Herrn Reinhold Jost  
Keplerstraße 18  
66117 Saarbrücken

Kirkel-Altstadt, 13. August 2018

## **Natura 2000-Gebiet Beeder Bruch**

Sehr geehrter Herr Minister Jost,

jüngst hatten wir Gelegenheit, an einem sogenannten „Nutzergespräch“ beziehentlich des Natura 2000-Gebietes „Beeder Bruch“ teilzunehmen. Wir haben dabei deutlich zum Ausdruck gebracht, dass die permanente Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung dort keinesfalls in Einklang zu bringen ist mit den Festlegungen und Zielvorgaben von Natura 2000. Bereits die Aufhebung des Naturschutzgebietes „Höllengraben“ und dessen Implementierung in das neue Landschaftsschutzgebiet „Beeder Bruch“ vor drei Jahren wurde von unserer Seite sehr kritisch gesehen, zumal eine Relevanz der ackerbaulich genutzten Flächen im nördlichen Gebietsteil aus naturschutzfachlicher Sicht nach außen hin nicht vermittelbar ist. In dieser Auffassung sehen wir uns heute, drei Jahre später, leider mehr als bestätigt. Inzwischen wird auf der gesamten Fläche zwischen der Landstraße 119 und dem aufgehobenen Naturschutzgebiet „Höllengraben“ flächendeckend allein Mais angebaut. Und nicht genug damit: Eine Parzelle im nordwestlichen Bereich ist vor wenigen Monaten auch noch zum Erdbeeracker umgenutzt worden – gerade diese lokal wie regional arg ins Kraut schießende Sonderkultur hat, im Verbund mit der Spargelerzeugung, die verheerendsten Auswirkungen auf Natur- und Artenschutz.

Seitens Ihrer Mitarbeiter wurde bei besagtem „Nutzergespräch“ ausdrücklich hervorgehoben, dass mit der Ausweisung als Natura 2000-Gebiet ein „Verschlechterungsgebot“ einhergeht. In der hier beschriebenen bzw. beim Gesprächstermin angesprochenen Teilfläche des Natura 2000-Gebietes wurde bzw. wird dieses Gebot nunmehr aber konsequent missachtet. Deshalb unsere Frage an Sie: Mit welchen Maßnahmen gedenken Sie der dramatischen Verschlechterung zu begegnen? Eine mehrere Dutzend Hektar umfassende Maismonokultur und der unkontrolliert wuchernde Erdbeeranbau sind doch sicherlich nicht im Sinne des Erfinders und machen das Natura 2000-Konzept zur Makulatur.

Angesprochen wurde von uns auch der Verkauf von Parzellen im ehemaligen Naturschutzgebiet „Höllengraben“ in private Hände. Wie Ihnen sicherlich bekannt ist, war der „Höllengraben“ in den 1980/90-er Jahren das erste Naturschutzgebiet überhaupt, bei dem ein Umlegungsverfahren zum Zweck des Naturschutzes durchgeführt worden ist. Diese „Flurbereinigung“, mit der sämtliche Parzellen in privatem Eigentum in öffentlichen Besitz überführt worden sind, erforderte seinerzeit viel Überzeugungskraft und stieß teilweise auf geharnischte Proteste. Die Umsetzung war folglich sehr mühsam, gelang am Ende aber. Dass nun mit der sprichwörtlichen „Rolle rückwärts“ begonnen wurde, stößt bei den betroffenen Grundstückseigentümern nicht zu Unrecht auf Unverständnis.

Es ist nach unseren Erfahrungen nachgerade vor Ort dringend erforderlich, diese Entwicklung aufzuhalten bzw. rückgängig zu machen. Der Naturschutz wird unglaublich, wenn die Privatparzellen des früheren Naturschutzgebietes über den Umweg öffentliche Hand wieder in andere private Hände gelangen.

Auch in dieser Hinsicht bitten wir dringend um wirksame Gegenmaßnahmen.

Wir freuen uns auf Ihre Antwort.

Mit freundlichen Grüßen

Martin Baus  
Vorsitzender